

Stellungnahme zum Vorwurf, die Ahmadiyya Muslim Jamaat sei missionarisch

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat (AMJ) gilt als eine sehr aktive Gemeinde, die sich in vielen Bereichen sozial und karitativ engagiert. Da der Islam derzeit v.a. auch in Deutschland eher negativ wahrgenommen wird (Vgl. Allensbach Studie 2006) hält sie es für besonders notwendig über den Islam aufzuklären und zu informieren, um Vorurteile und Missverständnissen die Grundlage zu nehmen und für ein friedliches Miteinander beizutragen. Daher werden auf vielfältige Weise Informations- und Aufklärungsprojekte organisiert, die sowohl an Muslime selbst als auch an die nicht-muslimische Bevölkerung gerichtet sind. So hat die AMJ in der Vergangenheit stets Stellung genommen zu Terrorakten, Ehrenmorden, Zwangsheiraten etc. und diese als unislamisch erklärt.

Die Schweizer Feministin Julia Onken forderte in einem Gespräch mit der Beauftragten für den Interreligiösen Dialog der Schweiz: "Ihr solltet Vorträge halten und aufklären."¹ Genau dies tut die AMJ seit Jahrzehnten. Sie publiziert dazu auch Literatur und Zeitschriften, in der der Standpunkt der AMJ zu verschiedenen Themen deutlich gemacht wird und unterhält einen eigenen Fernsehsender, der u.a. Live-Sendungen mit Gelehrten des Islams ausstrahlt, bei denen jeder die Gelegenheit hat, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Die AMJ versteht es als ihre Aufgabe, ihr Verständnis von einem friedfertigen Islam, bekannt zu machen und darüber aufzuklären, welche faszinierende Lehre der Islam enthält. Teilweise kommt es vor, dass die vielfältigen Bemühungen um Aufklärung und Austausch dahin gehend interpretiert werden, dass der AMJ vorgeworfen wird, sie sei missionarisch.

Dazu sei folgendes angemerkt:

Die AMJ lehnt Missionierung im klassischen Sinne als unislamisch ab, wenn darunter verstanden wird, dass man zwangsweise und mit Druck Menschen bekehren möchte oder von seinem Glauben überzeugen möchte. Denn es heißt im Koran ausdrücklich: *"Und hätte dein Herr Seinen Willen erzwungen, wahrlich, alle, die auf der Erde sind, würden geglaubt haben insgesamt. Willst du also die Menschen dazu zwingen, dass sie Gläubige werden? Er sendet Seinen Zorn über jene, die ihre Vernunft nicht gebrauchen mögen."* (10: 100 f.) Vgl. auch folgende Koranverse:

- *„Es soll kein Zwang sein im Glauben. Gewiss, Wahrheit ist nunmehr deutlich unterscheidbar von Irrtum“* (2: 257)
- *"Lass den gläubig sein, der will, und den ungläubig sein, der will" (18:30)*
- *„Ermahne drum; denn du bist nur ein Ermahner; du bist **nicht Wächter** über sie.“* (88:22-23)
- *„Kehren sie sich jedoch ab, so haben **Wir dich nicht als Wächter** über sie entsandt. Deine Pflicht ist nur die **Verkündigung**“* (42:49)
- *„Rufe auf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen auf die beste Art. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist; und Er kennt am besten jene, die rechtgeleitet sind.“* (16:126)

In diesem Sinne versteht die AMJ es v.a. als ihre Aufgabe, Aufklärung und Information über den Islam zu liefern - mehr nicht. Es geht dabei ganz ausdrücklich nicht darum, jemanden krampfhaft überzeugen zu wollen oder zu missionieren, denn das wäre anmaßend, schließlich ist es Gott selbst, der leitet, wen er will (Koran, Sure 24: Vers 47). Vgl. auch: *"Du kannst nicht dem den Weg weisen, den du liebst; Allah aber weist den Weg, wem Er will; und Er kennt am besten jene, die die Führung annehmen."* (28: 57)

Von großer Bedeutung ist weiterhin der Interreligiöse Dialog, da es im Koran heißt: *"Sprich: O Volk der Schrift, kommt herbei zu einem Wort, das gleich ist zwischen uns und euch"* (3:65). Ziel ist in der Tat in erster Linie ein friedliches Miteinander und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Natürlich empfindet die AMJ es als messianische Bewegung auch als ihre Aufgabe, den Glauben, dass der angekündigte Messias gekommen ist, mitzuteilen. Aber das wird kurz und sachlich denjenigen übermittelt, die sich dafür interessieren.

¹ 26. Dezember 2009 in "20.Minuten AG"

Empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang auch das Buch des 4. Khalifenth der AMJ "Islam - Antworten auf Fragen unserer Zeit", in dem er auf die Bedeutung des interreligiösen Dialogs für den Frieden eingeht.

Natürlich kann es vereinzelt vorkommen, dass einige Mitglieder der AMJ etwas "übereifrig" sind, jedoch hat dies oft etwas mit dem kulturellen Hintergrund zu tun und weniger mit der Lehre der Ahmadiyya Muslim Jamaat. Diese lässt sich besonders gut auch an den Aussagen des jeweils amtierenden Oberhaupts erkennen. Der jetzige 5. Khalif der AMJ hat erst kürzlich (am 9. April 2010) unmissverständlich im Sinne der oben genannten Ausführungen dazu Stellung genommen.

Hat die AMJ einen Absolutheitsanspruch?

Die AMJ hat keinen Absolutheitsanspruch. Natürlich glauben die Mitglieder der AMJ, dass ihre Lehre nicht nur wahr ist, sondern auch einen Weg aufweist, der es dem Menschen ermöglichen kann, auf besonders intensive Weise, seinem Schöpfer nahe zu kommen und dadurch eine hohe Stufe der Gotteserkenntnis und Herzenszufriedenheit zu erlangen. Das bedeutet jedoch nicht, dass es keine anderen Wege gibt, um Gottes Nähe zu erlangen. Auch dazu finden Sie in dem oben erwähnten Buch (etwa auf S. 36) Ausführungen, die dies deutlich machen. Als Grundlage dienen dabei folgenden Koranverse: *"Jene, die geglaubt haben, und die Juden und die Sabäer und die Christen – wer da an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag und gute Werke tut –, keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern."* (5:70, Vgl. auch Sure 2, Vers 63) aber auch folgender Vers: *"Allah belastet niemanden über sein Vermögen. Ihm wird, was er verdient, und über ihn kommt, was er gesündigt"* (2:287). Der derzeitige Khalif^{aba} erklärte bezüglich der Interpretation dieses Verses in seiner Freitagsansprache vom 29. Mai 2009, dass es meist abhängig vom soziokulturellen Hintergrund ist, welchen Glauben man praktiziert - entscheidend sind die gute Absicht und gute Taten und nicht die formale Religionszugehörigkeit.